

Sitzungsperiode 2022-2023  
Sitzung des Ausschusses II vom 14. Februar 2023

---

### FRAGESTUNDE\*

- **Frage Nr. 1232 von Herrn NELLES (CSP) an Ministerin WEYKMANS zu den Dienstleistungsschecks**

Seit 2016 nimmt die Deutschsprachige Gemeinschaft fast sämtliche Befugnisse der Wallonischen Region im Beschäftigungsbereich wahr. Lediglich eine Zuständigkeit wurde nicht übertragen. Es handelt sich dabei um die Dienstleistungen, die in Zusammenhang mit den Dienstleistungsschecks wahrgenommen werden. Über diese Zuständigkeit sollte zu einem späteren Zeitpunkt verhandelt werden, da hier eine Vielzahl von Fragen, insbesondere in Zusammenhang mit Steuerzuständigkeiten, ungeklärt blieben.

In der Plenarsitzung vom 14. Dezember 2021 habe ich mich im Rahmen der damaligen Haushaltsdebatte nach dem Stand der Dinge bezüglich der Übertragung der Dienstleistungsschecks von der Wallonischen Region an die Deutschsprachige Gemeinschaft erkundigt.

In ihrer Antwort verwies die Ministerin auf die regelmäßigen Treffen mit der Regierung der Wallonischen Region, um die Kooperation zu evaluieren.

Anfang Februar dieses Jahres trafen sich die Regierungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Wallonischen Region erneut zu einer gemeinsamen Sitzung bei der, wie die Presse berichtete, eine Vielzahl wichtiger Themen besprochen wurde.

Dazu meine Fragen:

War die Übertragung der Dienstleistungsschecks an die Deutschsprachige Gemeinschaft seit Dezember 2021 Gegenstand von Verhandlungen und ist die Deutschsprachige Gemeinschaft überhaupt an der Übernahme dieser verbliebenen Zuständigkeit interessiert?

- **Frage Nr. 1233 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin WEYKMANS zu Frauen auf dem Arbeitsmarkt**

Frauen sind auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor unterrepräsentiert.

Folgen wir den EU-Zahlen, so waren im Jahr 2021 67,7 % der Frauen erwerbstätig, während die Beschäftigungsquote der Männer bei 78,5 % lag.

Mit anderen Worten, es besteht nach wie vor ein geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle von 10,8 Prozentpunkten, das sich in den letzten 10 Jahren nur leicht verringert hat (-1,9 Prozentpunkte).

Der Arbeitsmarkt ist weiterhin noch immer recht segmentiert.

---

\* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

Frauen sind oftmals nicht in denselben Funktionen und Sektoren zu finden wie Männer.

Dies hängt unter anderem mit der unterschiedlichen Studienwahl der beiden Geschlechter zusammen, was sich später in den Beschäftigungsbranchen widerspiegelt.

Dennoch kann man aktuell festhalten, dass der Arbeitsmarkt sich mehr und mehr feminisiert, auch wenn es immer noch große Unterschiede zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen gibt.

Soziale Normen und Diskriminierungen tragen außerdem zu den geschlechtsbezogenen Unterschieden bei.

Immer mehr werden von staatlichen Behörden und Unternehmen Maßnahmen ergriffen, um die Beteiligung von Frauen im Arbeitsmarkt zu erhöhen, z. B. durch Quotenregelungen, flexible Arbeitszeiten oder die Möglichkeit des Home-Office.

Der Weg, mehr Frauen in die Beschäftigung zu bringen, ist zudem ein Mittel, um gegen den generellen Arbeitskräftemangel zu agieren.

Als zuständige Ministerin für Beschäftigung habe ich folgende Frage an Sie:  
Welche Maßnahmen werden derzeit umgesetzt, um den Anteil an Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu stärken?

• **Frage Nr. 1234 von Herrn MOCKEL (ECOLO) an Ministerin WEYKMANS zu Vorkehrmaßnahmen in der Auftragsvergabe beim Glasfaserausbau**

Ende Januar meldeten Tageszeitungen in allen drei Landessprachen, dass die Sozialinspektion bei Kontrollen mehrere Fälle festgestellt von illegaler Beschäftigung bzw. Verstöße gegen das Arbeitsrecht bei Proximus-Subunternehmern, die mit dem Glasfaserausbau beauftragt wurden. Subunternehmertum ist bei großen Projekten und Baustellen oft unvermeidlich. Es ist aber auch oftmals eine Praxis, die, wenn sie auf die Spitze getrieben wird bzw. nicht genug eingerahmt ist, zu Sozialdumping oder anderen unethischen bzw. illegalen Praktiken führen kann.

Die Gesellschaft Proximus wurde auch von der DG mit dem Glasfaserausbau auf Ihrem Gebiet beauftragt. Für diesen Zweck wurde eine Gesellschaft mit Beteiligungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Versicherungsgesellschaft Ethias und dem Telekom-Anbieter Proximus gegründet.

In diesem Zusammenhang habe ich folgende Fragen an Sie, Frau Ministerin :

1. Welche Klauseln für Subunternehmertum sehen die Lastenhefte für den Glasfaserausbau in der DG vor?
2. Wie wird in der Auftragsvergabe und Begleitung sichergestellt, dass bei Proximus und der möglichen Kette von beauftragten Subunternehmern die belgische Sozialgesetzgebung und das Arbeitsrecht respektiert werden?
3. Angesichts der gemeinsamen Gesellschaftsform, wie ist es um die Verantwortung der drei beteiligten Akteure im Falle von Verstößen bestellt ?

• **Frage Nr. 1235 von Frau GÖBBELS (ProDG) an Ministerin WEYKMANS zur Organisation der Jugendlager im Sommer**

Am 2. Februar 2023 wurde vom Kabinett Glatigny bekannt gegeben, dass auf Initiative der Jugendministerin hin, in der Französischen Gemeinschaft (FG) ein Budget von 1,5 Millionen Euro für die Instandsetzung von Infrastruktur vorgesehen wird, die für Jugendlager in Frage kommen könnten. Diese Maßnahme wurde als Reaktion auf die Schulrhythmus-

Reform, die unter anderem Auswirkungen auf die Jugendlager hat, ergriffen. Die Ferienangebote verteilen sich im Sommer 2023 in der FG auf einen kürzeren Zeitraum, sodass die Infrastrukturen für Lager knapp werden könnten.

Neben den finanziellen Maßnahmen wird im Communiqué auch eine Sensibilisierungskampagne erwähnt, die ab kommendem März Landwirte dazu anregen soll, neue Flächen für Zeltlager zur Verfügung zu stellen. Schließlich wird erläutert, dass die VoG "Atouts camps" über eine Konvention mit der Ministerin, ihre Arbeit zur Identifizierung von Lagerorten und Unterstützung der Jugendgruppen bei der Suche nach Unterkünften verstärkt.

In der Annahme, dass die Suche nach einem passenden Ort für Jugendlager nicht vor unseren Gemeinschaftsgrenzen Halt macht, habe ich folgende Fragen an Sie, werte Frau Ministerin:

1. Wird auch in der DG in gewissen Ferienwochen ein größerer Ansturm auf die Lagerinfrastrukturen erwartet?
2. Gibt es Rückmeldungen aus unserem Jugendsektor über die Konsequenzen der Reform auf die Organisation der Lager der ostbelgischen Jugendgruppen?
3. Gibt es konkrete Möglichkeiten oder Initiativen zur Kooperation mit Ihren Kollegen der anderen Gemeinschaften im Zuge der Sensibilisierungskampagnen?

• **Frage Nr. 1236 von Frau STIEL (VIVANT) an Ministerin WEYKMANS zum Thema Eyneburg**

Der BRF veröffentlichte am 30.01.2023 einen Bericht zum Abschluss des Kaufvertrags um die Eyneburg.<sup>1</sup>

Der Artikel berichtet von einem Begleitausschuss "Emma", der die Instandsetzung und Wiederbelebung der Burg begleiten, sowie die Verhandlung einer langfristigen Zusammenarbeit mit einem externen Investor in Form einer Konzession oder Pacht übernehmen soll. Man spricht außerdem von der öffentlichen Zugänglichkeit der Burg, sowie von Beteiligungsmöglichkeiten für die Bevölkerung bei der Instandsetzung.

Dem GrenzEcho vom 7. Dezember 2022 entnehmen wir aus dem Artikel "Notbremse für die Eyneburg", dass der Kauf auf einem Enteignungsverfahren beruht.<sup>2</sup>

Ich zitiere Ihre Aussage aus dem GrenzEcho-Artikel:

„Die möglichen Perspektiven für eine Nutzung des Areals sind sehr konkret. Dies ist eine Entwicklung, die sich erst in diesem Jahr ergeben hat. Damit kann die Burg auch langfristig erhalten werden. Das muss Voraussetzung sein, weil eine Restaurierung allein keinen dauerhaften Erhalt garantieren kann, nur eine dem Denkmal angemessene Nutzung kann das.“

Das GrenzEcho mutmaßt daraufhin, dass ein potentieller Investor schon gefunden sei und weist auf eine für die nachfolgende Woche anberaumten Pressemitteilung hin, in der Details zu einem potenziellen Käufer der Eyneburg mitgeteilt werden sollen.

Hierzu stellen sich uns folgende Fragen :

1. Gibt es seitens der Regierung der DG schon Pläne, was die zukünftige Zweckbestimmung der Eyneburg angeht ?
2. Wir sind gegen Kurzschlusshandlungen in Bezug auf Enteignungen, Diskussionen um den Zerfall der Burg gibt es jedoch schon seit Jahren und man hätte den nötigen Spielraum gehabt. Aus welchen Gründen hat man sich nicht schon viel früher mit der Übernahme der Eyneburg beschäftigt ?

---

<sup>1</sup> <https://brf.1.be/regional/1686371/>

<sup>2</sup> [grenzecho-vom-07-12-2022-seite-7.pdf](https://archiv.grenzecho.net/epaper-seite/grenzecho-vom-07-12-2022-seite-7.pdf) - <https://archiv.grenzecho.net/epaper-seite/grenzecho-vom-07-12-2022-seite-7/?download=true>

• **Frage Nr. 1237 von Herrn SPIES (SP) an Ministerin WEYKMANS zur Einstufung der Musikvereine**

Wie wir alle wissen, wurden die Einstufungen unserer ostbelgischen Musikvereine, Ensembles und Chöre coronabedingt um jeweils zwei Jahre nach hinten verschoben, sodass sie in den Jahren 2024 und 2025 stattfinden werden.

Die erfolgreich eingestuften Amateurlustvereinigungen erhalten über die Basisbezuschussung der Gemeinden hinaus dann während vier Jahren eine Auftrittsförderung der Deutschsprachigen Gemeinschaft; die so genannten „Auftritte im Auftrag der DG“.

Mir kommt jedoch immer häufiger zu Ohren, dass in vielen Vereinen Mitglieder sich mit diesem System schwertun. In so manchem Musikverein kommt es scheinbar zu heftigen Diskussionen darüber, ob und inwiefern man an der Einstufung teilnehmen soll.

Es steht zweifelsohne außer Frage, dass wir durch die Einstufungen eine gewisse Qualität der Musik garantieren. Doch wenn sich immer mehr Vereine davon unter Druck gesetzt fühlen und als Folge dessen vielleicht sogar Mitglieder verlieren, so ist das Ganze meiner Meinung nach kontraproduktiv.

Mit Hinblick darauf, dass viele Vereine und Ensembles sich bereits jetzt Gedanken über die kommende Einstufung machen, möchte ich Ihnen daher folgende Fragen stellen:

1. Wissen Sie bereits, wieviel Vereine nicht an der kommenden Einstufung teilnehmen werden?
2. Inwiefern könnte man das System der Einstufungen überdenken, um den Leistungsdruck zu reduzieren?
3. Wie genau wird die Gruppe „La Recherche“, ein Orchester welches sich aus Musikern mit und ohne Beeinträchtigung zusammensetzt, derzeit durch die öffentliche Hand unterstützt?

• **Frage Nr. 1238 von Herrn SPIES (SP) an Ministerin WEYKMANS zur Inklusion im Sport und zur Unterstützung des BSC**

Wie sich der eine oder andere unter Ihnen sicherlich noch erinnern kann, habe ich Mitte letzten Jahres hier bei einer Regierungskontrolle in Ausschuss II das Thema der Special Olympics sowie der Inklusion im Sport aufgegriffen.

Damals musste ich bedauerlicherweise feststellen, dass unser Leitverband für den Ostbelgischen Sport sich diesem Themenschwerpunkt bis dato eher stiefmütterlich angenommen hatte.

Umso mehr freut es mich daher, dass die Inklusion im Sport meines Wissens nun ganz konkret in den Aktionsplan von LOS aufgenommen wurde.

Eine weiterer Punkt, der im Rahmen der damaligen Frage aufgegriffen wurde, war die Unterstützung des BSC seitens der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Wie wir alle wissen, ist mit der Gründung von LOS auch die Abschaffung bzw. Umstrukturierung der Leistungszentren in ein einziges Förderzentrum einhergegangen.

In der Vergangenheit gab es also vier einzelne Leistungszentren in den Sportarten Schach, Tennis, Turnen und Behindertensport.

Und nun gibt es ein Förderzentrum, das „für die talentiertesten Sportler Ostbelgiens nun erstmals leistungsorientiertes Training unter einem Dach organisiert.“

Das Förderzentrum hat mit den Sportarten Turnen, Radsport und Fußball gestartet und seit diesem Jahr sind nun erstmal auch Tennis und Schach mit dabei.

Bis auf den Behindertensport sind also alle Disziplinen der Leistungszentren in das Förderzentrum übergegangen. Auf Nachfrage wurde mir damals jedoch versichert, dass man an einer gewissen Sonderregelung für den BSC arbeite.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Ihnen werte Frau Ministerin nun folgende Fragen stellen:

1. Inwiefern wird das Thema „Inklusion im Sport“ durch den diesjährigen Aktionsplan von LOS aufgegriffen?
2. Wie genau sieht die Sonderregelung für den BSC aus?
3. Wie lässt sich die Umstrukturierung der Leistungszentren in das Förderzentrum aus Sicht der betroffenen Vereine bilanzieren?